

Sinter den Koulissen von Oberammergau.

Nicht das die Leidenschaftliche Christi behandelnde Wert, nicht ihre wunderbare Wiedergabe sollen hier die Eingehenden behandeln, sondern nur eine Schilderung gegeben werden von dem rein äußerlichen Charakter des Passionsspiels. Einzelheiten, welche der Öffentlichkeit entgehen oder nicht bekannt sind und doch im engsten Zusammenhang mit der Aufführung stehen, sollen erzählt werden und bewiesen, mit welchem Scharf sinn, mit welcher Schärfe für äußere Wirkungen, mit welcher selbstausgestellsten, nicht angeleiteten Kenntnis des Bühnentechnischen die Oberammergauer das Passionspiel einzustellen und zu behandeln verstehen. Wie die Gebirgsbewohner die Natur für ihre Kunst auszunutzen verstehen, das beweist nicht allein das hinter dem Theater als dekorativer Hintergrund sich ausbreitende, gewaltige Naturschauspiel, sondern auch in gewöhnlichen Leben eine wunderbare Bereinigung von unachtsamsten Bergbewohnern und der Kunst, das heißt dem Passionspiel ergebene Schwärzern haben.

Eine gewisse bürgerliche Fähigkeit äußert sich hingegen schon bei der Aufgabe der Bühnen. Nur den in Oberammergau ansässigen Einwohnern, welche Fremde bei sich aufnehmen können, werden Bühnen übergeben; wobei die in dem Passionsspiel wohnenden Fremden Gastwirthe und Restauratoren, noch die Fremden, welche die Nacht vor dem Passionspiel nicht in Oberammergau Quartier nehmen, erhalten Eintrittskarten. Diese Vorkehrungsmaßregel hat trotz ihres kleinlichen Charakters jedoch für die Fremden, wie für die Oberammergauer eine gute Seite; die letzteren vermehren ihre Zimmer und Betten und die ersten sind sicher, daß mit dem Eintrittskarten, welche gewöhnlich auf dem Rathplatze in Empfang genommen werden können, kein Unfug von unrentneren Händlern und Spekulanten betrieben werden kann. England stellt den größten Theil der Besucher, welche sich dem Anscheine nach aus den vornehmsten bürgerlichen Klassen zusammensetzen. Kamenzlich die Engländerinnen betrachten das Passionspiel fast ausschließlich von der religiösen Seite; sie nehmen ihre Stühle mit, welche sie in Begleitung eifrig lesen, und betheiligen sich fast ausnahmslos an dem Gottesdienste, welcher in einer provisorisch errichteten, kleinen englischen Kapelle abgehalten wird; am Eröffnungstage der Passionsspiele z. B. war der Andrang seitens der englischen Damenwelt so groß, daß in dieser Weltbeimale der Morgen-Gottesdienst abgehalten werden mußte.

Im Orst und mit Recht ist die Frage aufgeworfen worden, wie diese der theatralischen Kunst fernstehenden Gebirgsbewohner in der Vorbereitung des Passionsspiels die geradezu meisterhafte Behandlung des Technischen, die Erzeugung der großartigen Wasservirkungen, die hücrenden Stellungen in den von edler Künstlerhand gezeichneten lebenden Bildern, die Ausarbeitung der Charaktere und Gesphäre, die charakteristische Wiedergabe der Schöne, das wunderbarliche An- und Aneinanderpassens aller Faktoren, kurz ein Zusammenwirken zu erzielen vermögen, wie es in dieser einheitlichen Gestalt nicht von dem bedeutendsten Bühnenregisseur mit dem geschultesten Ensemblepersonal erreicht werden kann. Kostlos, an Einfachheit grenzendes Studium ergibt dieses Wunder. Wie die natürlichen Massen bewiesen, wird jeder Oberammergauer auf das Passionspiel jahrelang vorher dreist.

Nicht an das Passionspielhaus angrenzend erhebt sich ein großes Holztheater, auf welchem die im Passionspiel mitwirkenden angeleitet werden und durch Wiedergabe theils religiöser, theils weltlicher Schauspiel, welche während des Winters nur vor den Gebirgsbewohnern zur Aufführung gelangen, eine gewisse Routine erlangen. Dreißig der angeheften Gemeindeglieder treten zusammen, um unter Führung des Bürgermeisters Lang und des Pfarrers die Verheilung der Rollen eingehende Beratungen zu pflegen. Es gilt als eine hohe Auszeichnung, eine Rolle zu erhalten, denn nur wer ganz unbescholten, in Oberammergau geboren oder der Gemeinde angehörig ist, kann dieser Ehre theilhaftig werden. Vor Beginn der Proben macht der Geistliche von der Kanzel herab seine Pflichten auf die hohe Bedeutung des heiligen Spiels aufmerksam.

In der Art und Weise, wie die Proben abgehalten werden, wie hingehend die Einzelne seine Aufgabe zu lösen trachtet, wurzelt der mächtige, einheitliche Charakter, welcher das Ganze durchzieht. Als der Schöne noch hülst auf der ungeheuren Bühne lag, hielten die Oberammergauer ihre Proben ab; nicht Schöne, noch Räte schreite sie zurück, dem großen Petrus bis zu den Kindern, welche die Mittler beim Einzug Christi in Jerusalem auf den Armen tragen, hielten sie aus. Die Begesierung ließ sie Alles vergessen, die junge Ausbauer, welche sie vom ersten Tage der Probe an zeigen, schäzte ihre Rechte. Und wenn während der Aufführung der Regen herabbedröhrt und die Zuschauer theils ihre Schirme aufspannen, theils aus dem Hause fliehen, die Oberammergauer halten tapfer aus; da oben auf der Bühne schienen sie Nichts von Regen und Miste zu verspüren, von den Klöstern errief das Wasser herüber, allein sie hießen fest, sie sprachen ihre Rollen, fingen ihre weitgehallenden Wieder, Begesierung

und Ausbauer fühlten sie auch bei den Aufführungen gegen die Unbilben des Wetters. Zeichenlehrer Lang hat die Gewürze zu seinen lebenden Bildern nicht vorher auf Papier gebracht, in seinen Kopie aber er sie sich ausgemacht und als er sie zum ersten Male im April auf der schneebedeckten Bühne zu stellen versuchte, da fand er in diesen Gebirgsbewohnern eine Schaar, welche seine Absichten mit Verständnis und naivem künstlerischen Empfinden auffaßte; all die Guberte, welche in den lebenden Bildern mitwirkten, fanden leicht ihren Platz, begriffen schnell ihre Stellung und waren bereits nach wenigen Proben mit ihren Aufgaben, deren Übung Stauer und Bewunderung hervorrief, vollkommen vertraut. Die technische Unbescholtenheit der einzelnen Gesangsstimmen konnte nur durch zahlreiche Proben nach Möglichkeit beseitigt werden; die gelangene Theil gilt als der schwierigste und nur himmlische Geburt, zäher Fleiß und rausches Studieren vermochten die ungewohnten Schwierigkeiten zu besiegen und den Chören einen künstlerisch harmonischen Charakter zu verleihen.

Das Leben und Treiben hinter der Bühne weicht äußerlich von dem an den Theatern üblichen wenig ab; von dem hinter den Koulissen gebräuchlichen „leichen Ton“ ist zwar an dieser Stätte nichts zu merken, desto mehr jedoch von Aufregung und Erregung; eine gewisse Nervosität und Herbarkeit hat sich diesen Gebirgsbewohnern an, wenn sie auf der Bühne stehen. Mit dem Theater steht eine Restauration in Verbindung, in welcher die hundertet von Wirtstenden während ihrer freien Zeiten Erholung und Wohlthier suchen und finden. Bei Beginn der großen Mittagspause der einzigen Pause während der von 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends dauernden Aufführung, führen Kellner und Kellnerinnen in die im Lehntheater befindliche Gerberstraße, um sich umzuwaschen und im Kreise ihrer Familien die Mittagsmahlzeit einzunehmen. Einen sonderbaren, mit dem weitverbreiteten Charakter der Spiele im Widerspruch stehenden, durchaus sonderbaren und einschüchternden Eindruck macht es, wenn der bedeutendste Bürgermeister Lang, welcher soeben das Schauspiel des Hohenpriesters Rathaus abgelegt hat, im schwarzen Sammetrock vor den Vorhang tritt und dem versammelten Publikum den Beginn und die Dauer der Mittagspause ankündigt.

Schließlich sei noch das Geheimnis angedeutet, in welcher sinnlichen und einfachen Weise die Oberammergauer die mit der bewundernswürdigen Kreuzgangsühne in Verbindung stehenden Schwierigkeiten besiegen. Es ist verhältnißmäßig die Frage aufgeworfen worden, wie vermag der Darsteller des Christus die physischen Strapazen, welche das mehr als vierstündige Gehen am Kreuze verurteilt, zu überwinden? Die Lösung ist höchst einfach und von keinem vorkühnten Theaterkünstler, sondern von den Oberammergauern selbst gefunden worden. Die Handgelenke der beiden ausgebreiteten Arme sind mit zwei fleischfarbenen Häuten umhüllt, an deren frei den Zuschauer unsichtbaren Seite sich zwei Ringe befinden; diese werden in zwei Haken, welche an der rechten und linken Seite des vorderen Balens des Kreuzes angebracht sind, eingehakt. Hierdurch wird der obere Theil des Körpers in eine gewisse Aufstellung gebracht; am Rücken ist eine Schiene, an welcher ebenfalls ein Ring sich befindet; dieser wird wiederum mit einem starken Eisenpfosten verbunden, welcher ungefähr in der Mitte des schmalen Kreuzbalkens angebracht ist; hierdurch erhält der ganze Körper das Gleichgewicht und kann sich nicht verdrücken.

Wemgleich die körperlichen Anstrengungen, welche Christus am Kreuze zu erdulden hat, einer geringen sind, so werden sie durch die, von keinem Zuschauer zu bemerkenden Vorbereitungen doch wesentlich gemindert. Ueberalchen, ja geradezu verblüffend wirkt es, wenn der Hentesucht dem Petrus die Lanze in das Herz schießt und das Blut plötzlich aus der Wunde im weiten Kreise heruntröhrt. Auch die Stellung dieses Wunders ist eine einfache. Das Blut tritt nicht aus einer mit dem Körper in Verbindung stehenden Vorrichtung, sondern aus der Lanze selbst, in deren Spitze es sich befindet; eine Bewegung mit der Lanze, welche von dem Hentesucht der Perseite hergeht wird, und das Blut quillt anscheinend aus der Wunde des Petrus hervor.

Alfred H.

Berliner Stimmungsbilder.

(Nachdruck verboten.) Die Reichswehrmacht rüht sich bereits zum würdigen Begleiten des Deutschen Reichs Bundes Scheitens. An der Baarndecke, die sich der Schlossplatz zum Sein erweilt, hat sich es in einem hohen Gewand zu. Mitglieder des Verwaltungsausschusses durchstreifen Berlin nach allen Seiten, um für Einzel- und Massenvereine zu sorgen, Waller und Bildhauer arbeiten an Skulpturen, plastischen Gruppen für den Festtag, in den Familien der Schichtenbilder werden die würdigen Fräulein und Guberte immer wieder einer Verheilung unterworfen, ob sie noch geeigneter sind, Berlin zu repräsentieren, dort, auf dem gewaltigen Schützenplatze bei Bantow sind Hunderte von Handwerker thätig, um die Gassen, die Schießstände und Villons zu errichten, und Hoteliers wie Gastwirthe reihen sich schon in Aussicht der goldenen Ernte vermehrt die Guberte des bewährten Fremdenverkehrs. Letztere wird ein sehr bedeutender sein, da man an 10000 auswärtige Schönen erwartet, die zum Theil von ihren Angehörigen begleitet sind; von außerordentlichen Einlagen werden durch sie vertreten sein: Amerika, England, Rußland, Schweden, Australien, Niederlande, Belgien, Schweiz, Desterreich etc., besonders hat nach ferne der Zubring aus Stiddeutschland sein, und zum ersten Male werden sich in großer Zahl die Eifelschüler aus einem nationalen Fest betheiligen. Welchen Umfang dasselbe haben wird, geht allen daraus hervor, daß sich die Rollen derselben auf ca. 1 Million Mark belaufen, allein für die Brautlichkeiten sind 300 000 Mark angesetzt, für die Verheilung der Schichtenlager 60 000 Mark, für die elektrische Beleuchtung 30 000 Mark, für

den Schießstand 200 000 Mk., für den Festtag 85 000 Mk und so forth. auf dem Schießplatz gehen weit über den Charakter von Gelegenheitsbauten hinaus, denn unter vielen Baumeister und Architekten waren befristet, Vollendet zu sein, wobei sie durch die hübsige landschaftliche Lage des Terrains unterführt wurden. Durch ein fröhliches Durchgehen gelangt man auf den Schießplatz, in dessen Mitte sich der originale, eifelschöne Gubentempel erhebt, hinter welchem die langgedehnte Schießhalle sichtbar wird; rechts erheben sich die Villons der Branereien und links liegt die mächtige Schießhalle, einen Flächenraum von 600 Quadrarmetern bedeckend und 6000 Personen das Vorkommen erlöschend. Mit diesem „offiziellen“ Festplatz ist sehr überaus reichlich ein „unoffizieller“ verbunden, der durch eine unterhaltungsreiche Wusthülle ausgefüllt wird, in welcher es wieder an dem „Menschentreiben aus Kabbeln“, nach an dem „elektrischen Wüchsen“ und der „einmaligen Schießbahn (Senarand)“ fehlen wird. Das Festprogramm ist ein sehr umfangreiches; nach der Begrüßung der Gäste am 3., 4. 5. Juni findet am Abend des letzteren Tages im „Wintersgarten“, der Bevölkerungszunahme statt, am folgenden Tage, einem Sonntag, durchzieht der Festtag, mit vielen folgenden Gruppen ausgeheilt, Berlin und auch von der Gegenseite durch die anderen Vorstädte durch die Gassen entlang und abwärts am Rathplatze — über tierische Lebergabe der Bundeslade seitens des Bundesvorstandes an die Stadt Berlin — wobei nach dem Festplatz, wofür ein Bandett die Bescheinigung bereitet. Die nächsten Tage, vom 7. bis 12. Juni, werden durch Festschiffe und Festschiffe — wiederum in die Gassen entlang und abwärts am Rathplatze — über tierische Lebergabe der Bundeslade seitens des Bundesvorstandes an die Stadt Berlin — wobei nach dem Festplatz, wofür ein Bandett die Bescheinigung bereitet. Die nächsten Tage, vom 7. bis 12. Juni, werden durch Festschiffe und Festschiffe — wiederum in die Gassen entlang und abwärts am Rathplatze — über tierische Lebergabe der Bundeslade seitens des Bundesvorstandes an die Stadt Berlin — wobei nach dem Festplatz, wofür ein Bandett die Bescheinigung bereitet. Die nächsten Tage, vom 7. bis 12. Juni, werden durch Festschiffe und Festschiffe — wiederum in die Gassen entlang und abwärts am Rathplatze — über tierische Lebergabe der Bundeslade seitens des Bundesvorstandes an die Stadt Berlin — wobei nach dem Festplatz, wofür ein Bandett die Bescheinigung bereitet.

„Willkommen!“ ruf Bouffice, „willkommen freund!“ „Scharf!“ Die starken Schwingen über euch hoch spritzet Pfeilenschar! Er kennt euch gut, er weiß euch all als Helfer in der Noth, Wann eure guten Mächten mit dem Kampf das Aufgebot. — Doch heute ru! Ich nicht zu Kamp! — zu frohem Freiensehelle! Kommt allesamt und zeigt die Kunst; dem Westen winkt das Beste! Jedoch das Allerbeste bleibt in freier Brust entschlungen, Die Liebe zu dem Vaterland! — So heiß ich euch willkommen!“

Interessiert dieses Deutsche Bundesfeste speziell die breiten Kreise so nimmt dafür ein demüthig feierliches andere Fest mehr die Aufmerksamkeit unter ersten Geisteslicht in Anspruch; die Feier des 160. Festes des Regiments der Garde du Corps. An dieser Feier, welche vier Tage andauern, werden nicht weniger wie 60 Jubiläumstage an ihrer Schöne der Kaiser mit seiner Umgebung, Hofbeamten und man kann sich denken, daß das bezaubernde Regiment außerordentliche Anstrengungen gemacht hat, um sein Jubiläum würdig zu begehen. Den Mittelpunkt wird das Ritterspiel bilden, wobei seit vielen Wochen die Proben im Gange sind. An den Quadrillen theil nehmen sich auch die Schwestern des Regiments, die Prinzeßinnen und die Schwestern von Literatur und Wissenschaften, wofür das Commandeur des Regiments, Oberleutnant v. B. Wisting, an der Spitze einer Standarten-Garde mit den allen zahlreichen Standarten in die Bahn treibt, vor dem Reiter saluttirt, den Prolog spricht und in doch auf den obersten Kleidschere antrifft. Während er jedoch die Bahn verläßt, sieht sich die Standartenführer neben der Kaiserlichen Garde auf, welcher kommt ein Motiv bereingelagt, in der phantastischen Tradie wie sie die bei den kaiserlichen Ritter-Regimenten als Reiterpaare nicht gewöhnlichen Köhnen getragen, verlobt von einer Reiterkammer, die ihn nach wilhem Hin und Her gefangen nimmt. Es folgen die Feierlichkeiten von Literatur und Wissenschaften, wofür das Commandeur des Regiments, Oberleutnant v. B. Wisting, an der Spitze einer Standarten-Garde mit den allen zahlreichen Standarten in die Bahn treibt, vor dem Reiter saluttirt, den Prolog spricht und in doch auf den obersten Kleidschere antrifft. Während er jedoch die Bahn verläßt, sieht sich die Standartenführer neben der Kaiserlichen Garde auf, welcher kommt ein Motiv bereingelagt, in der phantastischen Tradie wie sie die bei den kaiserlichen Ritter-Regimenten als Reiterpaare nicht gewöhnlichen Köhnen getragen, verlobt von einer Reiterkammer, die ihn nach wilhem Hin und Her gefangen nimmt. Es folgen die Feierlichkeiten von Literatur und Wissenschaften, wofür das Commandeur des Regiments, Oberleutnant v. B. Wisting, an der Spitze einer Standarten-Garde mit den allen zahlreichen Standarten in die Bahn treibt, vor dem Reiter saluttirt, den Prolog spricht und in doch auf den obersten Kleidschere antrifft.

Während in Bantow die Commission für das Bundesfeste und in Potsdam die für das Regimentsjubiläum in Eshliffkeit ist, befindet sich auch in Berlin eine Commission in eifriger Arbeit: die Künge-Commission der Großen Akademie der Kunst-Ausstellung. Die Eröffnung derselben steht binnen kurzem bevor, und die Wände des Glaspalastes im Ausstellungspark schmücken sich bereits mit Bildern aller Art, unter denen sich diesmal eine staunliche Anzahl trefflicher Zeichnungen befinden soll. Im 1200 Gemälde und mehrere hundert Sculpturen sind angenommen worden, es ist also dafür gefordert, daß der Feuilletonist vorläufig noch nicht die Feder bei Seite legen darf! — Paul Lindenber.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck unserer Originalartikel ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet.)

Samstag 21. Juni 1890.

1. Festlegung einer Bauordnung für die Grundstücke der Stadt Berlin am 12.

eine Dame aus Berlin, welche die Reinigung ihres Namens verweigert, tritt an einem verhältnismäßig unbedeutenden Verhandlung. Mehrere Drogas wurden getrimmert. Der Materialabgang ist nicht unbedeutend.

Aus der Reichshauptstadt.

— Professor Anton v. Berner hat nach einer Unterbrechung seine Arbeit an dem großen Gemälde der ersten Reichstagsberathung durch Kaiser Wilhelm II. wieder aufgenommen. Sein Vater in der Akademie wird damit von einem Bilden durch die artistische und parlamentarische Welt. Gelesen Nachmittag machte der Oberpostdirektor des Kaisers, Graf Gulerburg, dem Künstler einen längeren Besuch zu einer Vortragsführung über das Reichstagsbild.

— Am Photographenatelier des Polier-A. Wagner bismarsk. Es ist ihm der Gang zum Bismarsk-Genie getroffen, geschieht es doch, um mit dem Bild irgend einen Menschen eine Freude zu machen. Die Besucher aber dieser Künstlerwerkstatt sind feindselig, wie die anderer Meisters, besonders dann, wenn sie den Künstler nicht gerufen werden. Man wird ihnen auch ein leises Strahlen nicht ablehnen dürfen. In dessen Hilt auch das Strahlen bezeugte nicht viel mehr. Das bismarsk-Genie und andere unglückliche Mittel werden selbst die angestrichelten Bemühungen. Es ist ihm sehr einfacher Name, das Atelier des Polier-A. Wagner mit einem kleinen Saal an einem Korridor des Reichstags, mit einem einzigen Fenster nach dem Hofe zu. Aber auch dieses eine Fenster dient nicht als Lichtmittel, da das Tageslicht durch Beschäden deselben abgehert wird. Ueber der Kammer brennt ein starkes Gaslicht, so werden mehrere Spiritusflammen. Bei den Flammen befinden sich keine Brenner mit Magnesiumpulver, in die Gummifläche, deren Ende in einen kleinen Ballon ausläuft, hineinführen. Sobald der Luftdruck in dem Ballon zu gering wird, der an anderen Seite des Korridors gelegen, drückt das Atelier betreten hat, wird ihm der Camera gegenüber ein Platz auf einem einfachen Holzstühle angewiesen. Die Probe beginnt, nachdem die Säure Licht auf das Bild zu rechts von „Hun“, wobei sich der Photograph, Herr Adler, an den Kunden. „Der Kopf noch etwas mehr nach rechts und höher. So, nun leben Sie sich nicht!“ Der Kunde wird, die typographische Arbeit eines Mannes, der das Magnesium-Pulver durch die Flammen, das es lebend hell aufleuchtet, und das Bild ist auf die Platte gesteckt. Der Mann wagt sich so schnell, das das durch die intensive Helligkeit aus unwillkürlich hervorgeruene Augenwinzern des Photographen, so zu sehen, so dass die den Dichtigkeit des Bildes zu scheitern. In der Kamme wieder, ist es durch Glimmen sein Gesicht unkenntlich zu machen, ist es zwar nicht ganz so glatt und rein, aber immerhin noch verhältnismäßig einfach als ein Arbeiter, der natürlich immer im Gegensatz mit dem Photographen steht, nicht sich in die Sache ein. Er nimmt ebenfalls die Asten zur Hand, stellt sich in hintergrunde dem Verdreher gegenüber auf und beginnt mit ihm zu verhandeln, ihn zu verkleiden. Der Kunde stellt in die Falle, er hebt auf die Maßprobe oder auf eine hintere Seite des Beamen bezogen, eine unerwartete Zwischenbemerkung des Kopf, steht im Gegensatz mit den Anderen an, wieder ein Druck, ein Bild und das Bild ist in dieser Stellung fixiert. Der ersten Aufnahme, bei welcher die Kopfbedeckung aufbewahrt wird, folgt jedesmal eine zweite ohne Hut oder Mühe. Dem Arbeiter werden die Photographen in das nahe gelegene Wohnzimmer gebracht, dem die Messungen nach dem System Verillon erfolgen. Hier immer befindet sich auch das Album mit den Negativen und Abdrücken. Die Photographen werden beiden vorgelegt. Das ist der Werkmeister, der die flammlichen Ergebnisse des Negativs mit der Aufmerksamkeit, während das benennungsbegangene Verbrechen u. i. w. u. u. eine kleine Lebensgeschichte des Verbrechers enthält. Aus dem großen Album, dessen Durchblätterung sehr interessant ist, werden alle 10 Jahre alten Photographien als vervielfältigt und wertvoll geworden entzerrt. Im Spiegelverhältnis stehen alle die flammlichen Ergebnisse, die ungeachtet ihrer Bilder liefert, bemerkt eine Veranschaulichung neuerer Aufnahmen mit älteren. Erstere geben in höherer Maße als letztere die Charakteristika wieder, wie ungeländes Aussehen, bilden im Gesicht, vorstehende Backennochen u. i. w. Alles, was an Verbrechern in Berlin in den letzten Jahren gefasst wurde, findet sich im Album vereinigt; auch das reinere Geschick, Zahl der Strafbüße, Verurteilung u. c. ist verzeichnet. Eine interessante Sammlung bereitet, wie die „Welt“ schreibt, Mitglieder von Verbrechen aller Art, zum Theil ganz raffiniert von Verbrechen aller Art, zum Theil ganz raffiniert wurden.

Sehe Nachrichten und Telegramme.

Weissenfels, 19. Juni. Der Generalleutnant z. D. Wurth von Zint ist heute hier an einem Schlaganfall verstorben.

Berlin, 19. Juni. Der Herzog von Meiningen überwieb dem Central-Komitee zur „Errichtung eines National-Denkmal für den Fürsten von Bismarck in der Reichshauptstadt“ einen Betrag von 500 M.

— Nach einer Bekanntmachung des Bezirksausschusses des Stadtkreises Potsdam ist dem künftigen Bauath Schied in Freiwahlbe u. D die Genehmigung erteilt zur Vornahme der allgemeinen Vorarbeiten für die Herstellung eines für Seeschiffe fahrbaren Kanals von der Ostsee (Stettin) nach Berlin und von Berlin nach der Nordsee (Hamburg) auf Grund des Enteignungsgesetzes. Beide Entwürfe nehmen ihren Ausgangspunkt für Berlin im Tegeler See.

Wiesbaden, 19. Juni. Der Erbzprinz von Meiningen beabsichtigt bereits alsbald nach dem Unfall eine Wassigeiter bei Dr. Meger zu gebrauchen, worüber damals auch schon Verhandlungen eingeleitet waren. Mit Rücksicht auf den Zustand des Erbzprinzen wurde jedoch vorläufig von einer Reise hier abgeraten. Wie sehr ist das Eintreffen des Erbzprinzen hier nicht angemeldet.

Budapest, 19. Juni. Der serbische Generalconsul ist beauftragt worden, die beruhigendsten Versicherungen abzugeben und zu erklären, daß Serbien nicht gewillt sei, sich auf den Weg der Repressalien drängen zu lassen.

Paris, 19. Juni. In den Couloirs der Kammer verläutet, daß der Minister des Auswärtigen, Ribot, sich bereit erklärt habe, in der Sonnenabspiegelung die Intervention des Deputierten Deloncle zu beantworten, welche sich auf das Schreiben bezieht, durch das Lord Salisbury am 16. Juni den englischen Botschafter in Berlin von dem zerwürde England und Deutschland getroffenen Uebereinkommen, daß erstere sich vor allein das Protokoll über Janzibar auf sich nehme, in Kenntnis setzt. Deloncle wird in Erinnerung bringen, daß in Jahr 1862 England und Frankreich eine Deklaration unterzeichnet haben, durch welche beide Mächte sich verpflichteten, die Unabhängigkeit Janzibars unangestastet zu lassen, und daß im Jahre 1886 Deutschland diesem Abkommen beigetreten sei. Deloncle ist der Ansicht, daß nichts die beiden ersten Kontrahenten von ihren Verpflichtungen erlösen könne. Man sieht der Antwort des Ministers mit lebhafter Ungeduld entgegen.

Sofia, 19. Juni. Uns liegt jetzt der Wortlaut des kriegsgerichtlichen Urteils erster Instanz vor, das in Sachen Bankia und Genoffen gefällt und am 4. Juni öffentlich bekannt worden ist. Die flammlichen Verurtheilungen haben zwar gegen das Erkenntnis Zurück eingesetzt; indeß wird gegen die tatsächlichen Feststellungen deselben sehr wenig auszurufen sein. Von diesen dürften für weitere Schritte diejenigen Punkte besonders Interesse haben, welche auf das Verhältnis der Beurtheilten zu Russland, insbesondere zur russischen Geländschaft in Valareff (Sitrom), und zum Chef des asiatischen Departements in Petersburg (Zinowien) sich beziehen. Wir lassen daher diese Punkte in wörtlicher Uebersetzung hienur stehen; es wird im Urtheil festgesetzt, daß:

- 1. Der Angeklagte Major Bankia hat bei gerichtlichen Unternehmung ausgeübt, im Jahre 1887 nach Gurgeno gereist zu sein und mit dem Sekretar bei der russischen Geländschaft zu Valareff, Klomow, eine Unterredung gehabt zu haben;
- 2. daß er mit dem russischen Staatsangehörigen Kolobow Korrespondenz und auch Auszahlung Briefe erhalten hat, worin Ansuchen über die Lage Bulgariens ausgebracht waren und von denen er einige dem Vertheilungsmann Klomow und dem Dr. Wylow vorgelesen hat; 3. daß aus den in der Wohnung des Angeklagten, Major Bankia, vorgefundenen Korrespondenzen und Briefen vollständig festgestellt wird, daß Major Bankia verständig und durch den Angeklagten Dr. Arnaudow mit dem russischen Staatsangehörigen Boppirt Kolobow eine Ver-

hinderung behufs Organisation einer Bewegung und Ausföhrung einer Revolution im Lande angeht; 4. daß aus den soeben in der Wohnung des Major Bankia als auch bei dem russischen Staatsangehörigen Boppirt Kolobow vorgefundenen Korrespondenzen und Briefen vollkommen festgestellt wird, daß Major Bankia durch Vermittelung Kolobows mit Bedienten der russischen Geländschaft zu Valareff eine Korrespondenz zu dem Zwecke geführt hat, um einen Zustand im Lande ins Werk zu setzen und um seine königliche Hoheit den Kaiser zu entthronen; 5. daß aus den bei dem russischen Staatsangehörigen B. Kolobow vorgefundenen Briefen letzterem und dem bei der russischen Geländschaft zu Valareff bedienten Jacobson gewechselten Korrespondenzen festgestellt wird, daß die von Jacobson durch Kolobow mit Bankia geföhrten Unterhandlungen im Einverständnis mit dem Chef des asiatischen Departements, Herrn Zinowien, und andern Staatsbeamten geföhrten worden sind; 6. daß aus den Gesändbüchern des Major Bankia, den Aussagen der Zeugen und den Aussagen der Mitgeschuldigen vollkommen festgestellt wird, daß Major Bankia, nachdem der erste Plan infolge von Umständen, welche von ihm nicht unabhingig waren, nicht ausgeföhrert werden konnte, einen zweiten Plan vorbereitet hat, wonach — zur Ausföhrung eines Staatszuges — Se. Königl. Hoheit von den der Beschöpfung ergebenden Truppen der Garnison von Sofia entzogen und nach einem unbestimmten Orte geführt werden sollten; die Minister sollten verhaftet, alle aus den früheren flammlichen Parteien zusammengesetzte Coalition zerlegt werden; aus Anlaß sollte darauf der russische General Demontewitsch als diplomatischer Agent gerufen und bald zur rüch Nationalberathung vorgekommen werden; dieer Nationalberathung sollen drei Candidaten für den Kaiserthron namhaft gemacht werden, wovon der S. K. S. der jetzige Kaiser, der frühere Kaiser Wladimir und ein von Russland bezeichnete Slawe. . . 10. daß aus den bei dem russischen Staatsangehörigen Boppirt Kolobow vorgefundenen, bei dem Angeklagten beiföhlenden Schriftstücken vollkommen festgestellt wird, daß der Genannte vollständig und vollständig die Vertheilung überommen hat, während Major Bankia und den Bedienten der russischen Geländschaft in Valareff zur Organisation einer Bewegung zum Zwecke der Ausföhrung eines Staatszuges in Bulgarien und behufs Entthronung S. Majestät des Kaisers.

Die flammlichen Feststellungen sprechen für sich selbst und nicht gerade zum Lobe der russischen Bankrottisten.

London, 19. Juni. Die „Hall-Magazine“ besagt, daß Graf Serbe, Bismarck habe bereits 1889, zur Zeit des Aufstehens Kaiser Wilhelms in London, vorgeschlagen, die Abtretung Helgolands im Austausch gegen Damaraland durchzuführen.

Brüssel, 19. Juni. Der deutsche Reichskommissar, Major Wismann, ist heute hier elngetroffen und beabsichtigt seine Reise nach Berlin morgen früh fortzusetzen.

Verantwortliche Redakteure; für Politik, S. 8; Redakteur für den übrigen redaktionellen Theil: D. Zroll.

Aus dem Geschäftsbereich.
Gummi-Waaren-Fabrik Paris.
von S. Renée,
Feinste Spezialitäten.
Zollfr. Versand durch W. H. Mielek, Frankfurt a/M.
Ausfuhr. Special-Preisliste gegen 20 S. Portoauslage.

Wetterbericht des kaiserlichen Zageblattes.
Voranschütliches Wetter für den 21. Juni 1890.

Bei nordwestlichem Wind weitere Abnahme der Niederschläge und Zunahme der Wärme. Einzelne Regenstauer noch nicht ausgeschlossen.

Stdt.	Barom. 7 Uhr m.	Thermometer nach Celsius	Relativ Feuchtigk.	Wind.	Wetter.
19.6.	8 Uhr 751.0	+12,5	+10,0	95	N. W. wolfig.
20.6.	7 Uhr 752.0	+12,2	+10,0	85	N. W. bedeckt.
	2 Uhr 752.0	+16,0	+12,8	80	N. W. bedeckt.

Die Temperatur in Geflügsstaden war in nachstehenden Städten folgende: Sanaranda + 17, Petersburg + 15, Wrenel + 16, Berlin + 14, Samburg + 12, Gennigs + 11, Wänden + 14, Wien + 13, Sctly + 14, Valencia + 13.

Hallenser Kakao
vollkommenstes Fabrikat, unübertroffen in Güte, Reinheit, Löslichkeit, Wohlgeschmack und Billigkeit
Mk. 2,-, 2,20, 2,60, 3,-, 3,20 1/2 kg.
Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne.
Geiststr. 1. Markt 19. Mühlweg u. Wuchererstrassen-Ecke.

Julius Blüthner's
Pianoorte-Magazin,
Reparatur-Anstalt.
Halle (Saale), Poststr. 15. I.
Zager von Harmoniums.

Ueberall Hochlohnende
einfache Fabrikation eines Massen-Verbrauchs-Artikels, dauernde Existenz oder Nebengeschäft für Jedermann passend wozu nur 3 bis 400 Mark Anlage und Betriebskapital erforderlich. Näheres sub „Fabrikation 300“ hauptpostlag. Berlin.

Ein erfahrener Gärtner, der gute Zeugnisse bel., wird gesucht. **Gustav Kathe,** Leipzigstr. 95/96.

Zum sofortigen Eintritt wird ein jüngerer **Buchhalter** gesucht, der die Expedition zu besorgen hat. **Halle'sche Molkerie.**

Einem geübten Schreiber sucht **Rechtsanwalt Glimm,** Halle a. S.

Lehrlings-Gesuch.
In meiner Zuchhandlung, verbunden mit Aufseherpost für ein neuer Herrenscherbe nach **Wagn.** findet ein mit guten Schulfenntnissen versehenes junger Mann aus anständiger Familie Michael a. or. unter günstigen Bedingungen **Stellung als Lehrling.**
Albert Drechsler.

Schpart. Albrechtstr. 32. herrschaftl. Haus, 2 St., 2 K., 1 K. u. Zubehör, mit Garten, für 450 M. 1. Oct. zu vermieten.

Wettinerstraße 15. I. S. Heiz. Zim. u. Zub. m. Garten 1. Oct. zu beziehen.

Die Beletage Dorotheenstrasse 15. behöft ist sofort od. später zu verm. Dampfheizung u. gr. Balkon. Näh. Kaffe d. Bades.

Wohnung sucht
zum 1. Okt. eine ruhige Familie, 3 Personen. Erwünscht Nordviertel, Barriere oder 1. Etage, 2 St. 2 Kammern, Preis 300 - 400 M. Offerten an Hausmann der Volksschule, **Sermannstraße.**

F. Kohlhardt,
prakt. Zahn-Ärzt.
Blombiren, Zahnzehen mit Gargas, künstl. Gebisse, Metallene schiefstehender Zähne zc. **Geiststrasse 20. II.** Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

Familien-Nachrichten.
Clara Viechelmann, Wilhelm Achtelektor **Verlakte.**
Schwerin i. M. Halle a/S.



Bekanntmachung.

Übertragung Leipzig-Thele und zurück.
am Sonntag, den 23. Juni 1890.

Leipzig ab	5,10	Vorm.	Dalle ab	7,15	Abends.
Schlenzig ab	5,28	"	Cönnern ab	9,17	"
Dalle ab	5,57	"	Halle ab	10,14	"
Cönnern ab	6,45	"	Schlenzig ab	10,46	"
Leipzig an	8,49	"	Leipzig an	11,06	"

Jahrespreise für Ein- und Rückfahrt:

Der Verkauf der Fahrkarten findet bereits am Tage vor der Fahrt in Leipzig auf dem Magdeburger Bahnhofe und bei der Anstufungstelle der Reichslichen Staatsbahnen statt und wird in Leipzig 10 Minuten vor Abfahrt des Zuges geschlossen.

Gleiche Sonderzüge werden voranschicklich auch am 13. Juli 1890, am 17. August 1890.

Magdeburg im Juni 1890.

Königl. Eisenbahn-Betriebsamt (Bismarck-Station)

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark,
500,000 Reichsm., 400,000 Reichsm.,
2mal 300,000 Reichsmark, 3mal
200,000 Reichsmark u. s. w.

Original-Loslosorte 5 Klasse der Berliner **Schloßfreiheit-Lotterie** vom 22. Juni 1889 und folgende Tage. Nächster Gewinn 500 Mark. Bedeutend gegen das lange Vorwort: 1/2 a 180, 1/2 a 90, 1/2 a 45, 1/2 a 24 Mark; ferner **Königl. Freiheit-Loslosorte** 5 Klasse mit neuer Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loslosorten: 1/2 a 24, 1/2 a 12, 1/2 a 6, 1/2 a 3, 1/2 a 2, 1/2 a 1 Mark. Die Gewinne dieser Lotterien werden von mir sowohl bei Original- als bei Amtsel-Loslosorten planmäßig ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Hauptgewinn: 600,000 Reichsmark baar.

Original-Loslosorte 4. Klasse 182. **Brenn-Lotterie** (Sampson) vom 22. Juni 1889 und folgende Tage. Nächster Gewinn 500 Mark. Bedeutend gegen das lange Vorwort: 1/2 a 180, 1/2 a 90, 1/2 a 45, 1/2 a 24 Mark; ferner **Königl. Freiheit-Loslosorte** 5 Klasse mit neuer Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Loslosorten: 1/2 a 24, 1/2 a 12, 1/2 a 6, 1/2 a 3, 1/2 a 2, 1/2 a 1 Mark. Die Gewinne dieser Lotterien werden von mir sowohl bei Original- als bei Amtsel-Loslosorten planmäßig ohne jeden Abzug ausbezahlt.

Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger Straße 25 (gegründet 1868).

W. Ricks,

Grosse Ulrichstrasse 24. Ecke der alten Promenade.

empfehlen zu billigen Preisen:
Handschuhe, Cravatten, Hosenträger,
Kragen, Manschetten, Chemiseffts,
Taschentücher, Strümpfe,
Parfümerien und Seifen.

Handschuhe werden sauber gewaschen.

Pastoren-Tabak,

à Pfund 80 Pfennige nur allein bei

Gustav Moritz, Halle a. S., neben dem Hauptpostamt.

Mk. 5. Abonnementspreis pro Quartal bei allen deutschen Post-Anstalten Mk. 5.

Täglich 2mal. Täglich 2mal.

Deutsches Tageblatt

mit reich illustrierter 16 Seiten harter Sonntags-Beilage
„Sonntags-Gem“ „Verlosungs-Beilage“ und
„Produkten u. Waaren-Marktbörse“.

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgräferstr. 41.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist insbesondere in Sinne der Reichspolitik in des Zusammenhanges aller staatsrechtlichen Parteien in großen nationalen Fragen seine wirtschaftliche Stellung seit Gründung und Förderung der Produktion fründe, also der Industrie, der Landwirtschaft, des Handels, des Handels und Berücksichtigung der berechtigten Interessen aller Berufsstände.

Unparteiische und prompte Berichterstattung auf dem Gebiete der Politik (namentlich auch des Parlaments), des Heeres und der Marine, der Tages-Neigkeiten, des Theaters, der Kunst, der Gerichtsverhandlungen, des Handels u. Ausführlicher Consericht. Gediegenes Beilagen-Güte spannende Momente.

Anzeigen

„Deutschen Tageblatt“

die weiteste Verbreitung in den gebildeten und bemittelten Kreisen.

Auf Wunsch Probe-Nummern

gratis und franco.

Verlag und Druck von H. Rieckmann in Halle Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Halle, Sonnabend den 21. Juni 1890, Abends 6 Uhr im Volkshausaal

Concert der Sing-Akademie.

- Rob. Schumann:** Szenen aus Goethe's Faust (dritte Abtheilung) für Solostimmen, Chor und Orchester.
- F. Mendelssohn:** Die erste Walpurgisnacht. Ballade von Goethe. Für Solostimmen, Chor und Orchester.

Soll: Fräulein Schiefer-Halle, Fräulein Eigmann-Magdeburg, Herr Trautermann-Leipzig, Herr Hungar-Leipzig.

Eintrittskarten nummerirt 3 Mark, unnummerirt 2 Mark, Studentenkarten 1 Mark sowie Texte 10 Pf. in der Musikalienhandlung von H. Karmrodt (G. Patzcker) Barfässerstr. 19

Freyberg's-Garten.

Nur wenige Tage von Donnerstag den 19. Juni von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr ausgefüllt.

Rieseneich (König der Wälder). Größte Schaustückerei. Es bleiben nur noch wenige Exemplare dieser Gattung. Weiter bieten reichhaltige Sammlungen aus allen Gebieten der Natur ein herabragendes Interesse.

Eintrittspreis 25 Pig. pro Person, Kinder 10 Pig.

Ida BOETTGER, Halle-Saale, gr. Steinstr. 60.

Reform-Stoppdecken mit Tricotbezug und reiner Schapwolleinlage.

Reform-Bettwaaren als: Kopfkissen, Unterbetten, Stülffissen.

Reform-Bettwälsche von norma-farbigen und Waco Tricot für Anknöpfer, Bezüge für Decken, Unterbetten und Kopfkissen wegen ihrer Vorzüge absoluter Linderbarkeit wie, leichter Waschbarkeit

von ärztlichen Autoritäten empfohlen.

Verkauf zu Original-Fabrikpreisen laut Catalog.

W. F. Wollmer,

Halle a. S. Posamenten-, Band- und Garnhandlung. Gegr. 1769.

Normal-Unterzeuge

Strümpfe, Socken, Längen in Wolle, Vigogne, Baumwolle & Seide.



Eigene Maschinenfriderei.

Spezialität: Echt schwe. Baumw. Strümpfe mit Doppelfuß und hoher Ferse.

vertauend **Gänsefedern.** wie sie von der Gans kommen, mit den ganzen Daunen, habe ich abzugeben und verende Polstern.

9 Pfd. Netto à M. 1,40 per Pfund

gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung des Betrages. — Für klare Waare garantire und nehme, was nicht gefüllt, zurück.

Rudolf Müller, Stolp i. Pom.

Versteigerung.

Das Hausgrundstück Garz 30 soll freihänd. Erbtheilungsverkauf am 3. Juli 1890 Vormittags 10 Uhr in Gemme's Lokal Garz 14 meistbietend unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Die Erben.

- Lesenswerth!**
- Hilfsbuch für Männer 1,00 Mk.
 - Die Beichte d. Fürstin Pignatelli 1,00 Mk.
 - Heimlichkeiten der Frauen 1,50 Mk.
 - Die Hygiene d. Pflitterwochen 2,00 Mk.
 - Die Messalinen Berl. 3,00 Mk.
 - Die Selbstbehauptung v. Dr. Retau 3,00 Mk.
- Versand geg. Einzahlung od. Nachn. d. Betrages durch **H. Schmidt, Berlin S.W., Plan-Ufer 26.** Illustrierte Kataloge gratis u. franco.

Die Selbsthilfe.

Neue Abtheilung für alte und junge Personen, die in Folge ihrer körperlichen Gebrechlichkeit zu Bettliegen mühen, die sie, um ihre Gesundheit zu erhalten, in der Lage sind, sich selbst zu versorgen. — Herausgegeben von Dr. K. Schmidt, Berlin S.W., Plan-Ufer 26.

Herbe weiße Seiden weidig 12 Mark und weiße Fächertücher passend für Frühmacher und Gärtner à Schock 2 Mark. Eine Partie Schenklappbedel à Dbd. 12 Mark, franco bis St. Salungen.

Achtchschule

Tann a/Hoh.

Bezirk des Königl. Eisenbahn-Betriebsamtes (Bismarck-Station).

Anbahn der 2. Rangirgruppe auf dem Magdeburger Bahnhofe in Leipzig.

Das B. wegen von 7500 mtr. Geleise nebst 18 Weichen um die Herstellung von 12000 cbm Kiesbettung sind zu vergeben.

Freiberechnung und Bedingungen sind gegen post- und bestellfreie Einzahlung von 1,00 Mark von der unterzeichneten Bauinspektion zu beziehen.

Angebote sind unter Benutzung des Preisverzeichnis und Befolgung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebote auf Verlegung von Oberbau n. f. w. auf Bahnhof Leipzig“ bis zum 28. Juni 1890, Vorm. 9 Uhr an uns einzuliefern.

Zuschlagfrist 14 Tage. Halle a. S., den 16. Juni 1890

Königliche Eisenbahn-Bauinspektion (Cöthen-Leipzig).

Kunst-Wäsche-Seiden-Stickerie.

Victor Leopold, Schillerstraße 41.

Pelzwaaren

übernimmt zum Conserviren **Christian Voigt, Halle a. S.**

Junge Hunde, 4 Wochen alt und billig zu verkaufen, ganz große Kasse Schillerstraße 24.

45,000 Mark zu vierer erster Hypothek und 4 1/2 % werden sofort gesucht. Gesf. Offerten erbitte unter **L. B. 97** in der Expedition d. Bl.

10,000 Mark zur zweiten Hypothek (4 1/2 %) sofort gesucht. Gesf. Off. unter **D. L. 9**, in der Exp. d. Bl.

10,000 Mark 4 1/2 % als sichere zweite Hypothek werden gesucht. Gesf. Off. unter **H. K. 16** in d. Exp. d. Bl.

Sieber im Garz.

Klimatischer Anort, billige Sommerfrische.

Unvergleichlich schöne, staubfreie und gesunde Lage inmitten der prachtvollsten Gärten und Waldwälder des Sieberthales.

Saison: Juni bis Oktober. Pension: circa 3 M. Wohnungen ohne Pension zu billigen Preisen.

Auskunft ertheilt das **Kur-Komitee.**

Möbelführen

ab 4 M. übernimmt unter Garantie **Volmer, Alte Promenade 21.**

Für den Internatensel beurlaubter Curt Rieckmann in Halle.